

den insgesamt: 2183. Davon waren in der Kirche: 2095 (816 Männer und 1279 Frauen), im Haus: 88 (44 Männer und 44 Frauen). Im Jahre 1827 sind es: 3876, 1926: 2412 Abendmahlsgäste gewesen.

— (Das Sächsische Gesetzblatt Nr. 30) vom 29. Dezember enthält Bestimmungen über die Beförderung von Petroleum in Kasten Schiffen auf der Elbe, über die bakteriologische Fleischuntersuchung, über die Gebühren in Angelegenheiten der Schlachtvieh- und Fleischbeschau und eine dritte Änderung der Verordnung zur weiteren Ausführung des Reichsgesetzes über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau.

— (Aufhebung der Kreishauptmannschaft Bautzen?) Ueber die Aufhebung der Kreishauptmannschaft Bautzen, die der Präsident des Staatsgerichtshofes, Schied, in seiner Denkschrift zur sächsischen Verwaltungsreform vorschlägt, heißt es in der Denkschrift: Aus statistischen Zahlen die in ihrem Zusammenhang veröffentlicht werden, geht hervor, daß im Durchschnitt in Sachsen die Bezirke der mittleren Verwaltungsbehörden im Vergleich mit anderen Ländern klein sind. Hinsichtlich der Einwohnerzahl stehen sie an der Spitze. Vereintigt man die Bezirke der Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen, so würde dieser vereinigten Bezirk 6807 Quadratkilometer und 1.854.000 Einwohner, ein vereinigter Bezirk Chemnitz-Zwickau 4620 Quadratkilometer und 1.831.000 Personen umfassen, hinsichtlich des Flächeninhalts also noch weit hinter den größten mittleren Verwaltungsbezirk Preußens und Bayerns zurückstehen. Dasselbe gilt hinsichtlich der Einwohnerzahl für den Vergleich mit Preußen, während sich die Einwohnerzahl der größten mittleren Verwaltungsbezirke Sachsens und Bayerns annähernd decken würden. Bei einer Verringerung der Kreishauptmannschaften sollen somit die erstinstanzlichen Geschäfte der Kreishauptmannschaft, der Gesamttenzen der Verwaltungsreform entsprechend, in möglichst weitem Umfang auf die Amtshauptmannschaften und größeren Städte übergehen. Soweit nicht besondere rechtliche oder sachliche Gründe entgegenstehen, wird eine derartige Dezentralisation besonders für die Geschäfte zu erwägen sein, die jetzt die Kreishauptmannschaften in erster Instanz als höhere Verwaltungsbehörde im Sinne der Reichs- und Landesgesetzgebung zu erledigen haben. Soweit die Kreishauptmannschaften auf Grund des allgemeinen Baugesetzes usw. Aufnahmebewilligungen zu erteilen haben, sind dazu künftig Baupolizeibehörden zu berufen. Andere Sachen, die bisher von der Kreishauptmannschaft erledigt wurden, sind auf den Verwaltungsweg zu verweisen.

— (Die Aebtissin von Marienstern.) Nach der feierlichen Beisetzung der verstorbenen Aebtissin des Klosters Marienstern fand am Freitag nach einem Betgottesdienst die Neuwahl der Aebtissin statt. Es wurde die 37 Jahre alte geistliche Jungfrau Bernhards Elisabeth Sterz mit Stimmenmehrheit zur Aebtissin von Marienstern gewählt.

— (Aufhebung der Freiburger Bergakademie?) In seiner bekannten Denkschrift zur Verwaltungsreform in Sachsen erörtert Präsident Schied auch die Frage der weiteren Zukunft der Freiburger Bergakademie. Er fordert, daß sie als Teil des Hochschulwesens des Landes dem Ministerium für Volksbildung unterstellt werde. Sie habe ihre ursprüngliche Bedeutung als Ausbildungsstätte künftiger sächsischer staatlicher Bergbeamter längst verloren, da für diesen Zweck kaum noch ein (!) Akademiker jährlich neu gebraucht werde. Bei der Zusammenfassung des gesamten Bildungswesens beim Volksbildungsministerium wird nach der zutreffenden Ansicht Schieds auch am leichtesten das Ziel erreicht werden, in möglichst weitem Umfang die allgemeinen Vorlesungen an der Technischen Hochschule in Dresden auch für die Bergakademie nutzbar zu machen, statt, wie bisher, an beiden Hochschulen für die gleichen Fächer getrennte Professuren halten zu müssen.

Dhorn. (Das Rittergut 100 Jahre Hempelscher Familienbesitz.) Am 5. Januar 1928 vollenden sich 100 Jahre, daß das Rittergut Dhorn sich im Besitz der Familie Hempel befindet. An dem genannten Tage erwarb 1828 der Pulsitzer Kaufmann und Handelsherr Friedrich August Hempel, in Firma „Christoph Hempels Witwe und Sohn“, das Rittergut Dhorn mit Obersteina, „um vielleicht 100.000 Reichsthaler“, wie in statistischen Tabellen jener Zeit zu lesen ist. Hempel kaufte es von der Gräfin zu Solms-Tellenburg. Die Gräfin Solms hatte das Rittergut Dhorn von ihrem 1814 in Lauske bei Reschwitz verstorbenen Vater, dem Reichsgrafen Wilhelm Gottlieb Breßler, geerbt, der es seit 1785 besessen hatte. Der neue Besitzer nahm am 7. Januar 1828, „die Puldbingung seiner Untertanen an“. Nach dessen Tode am 10. Juni 1851 übernahm sein Sohn, der vielen älteren Einwohnern unseres Ortes noch wohlbekannte, in der ganzen Gemeinde in hohem Ansehen stehende Regierungsrat und Landesbestallte der Oberlausitz Franz Guido Hempel, das Rittergut und war bis 1885 Herr desselben.

Kamenz. (Todesfall.) Das Gendarmenkorps des Bezirks der Amtshauptmannschaft Kamenz hat einen schweren Verlust erlitten. Am Freitag verstarb der in Gersdorf stationierte Gendarmehauptwachmeister Herr. Adamitz, nachdem er seit 15. September infolge eines Magengeschwürs, zu dem sich eine Gehirngrippe gesellt hatte, erkrankt war. Der Verlebene hatte seit dem 1. April 1921 seinen Wirkungskreis in Gersdorf und hat sich nicht nur als Gendarmenbeamter treu bewährt, sondern stand auch der Bevölkerung menschlich nahe. Sie hat ihm daher in seiner Krankheit jederzeit hilfsbereit beigegeben und wird den Verlust dieses allseitig beliebten Mannes schmerzhaft empfinden. Das Gendarmenkorps verliert in ihm einen tüchtigen, fleißigen, diensttreuen Beamten.

Bischofswerda. (Ein Sprengungslück) ereignete sich am Mittwoch in dem der Firma C. G. Kunath gehörigen Steinbruch am Golzbacher Weg. Ein fauliger Stein flog hierbei in die Küche eines Grundstücks und dem

sei, daß sie während der deutschen Besatzung vom deutschen Standpunkt aus sich vor allem mit der Befreiung der besetzten Gebiete beschäftigen und daß dies der wesentlichste Punkt der deutschen Politik sei. Man müsse dagegen aber in Betracht ziehen, daß die Alliierten solange nicht auf ihre im Versailler Vertrag niedergelegten Rechte verzichten, als nicht Deutschland zum mindesten gleichwertige Garantien vom finanziellen und Sicherheitsstandpunkt aus gegeben habe. Es würde vor allem von Deutschland und seinen Vorschlägen über diesen Gegenstand abhängen, daß eine vorzeitige Klärung der zweiten und dritten Rheinlandräumung erfolgreich diskutiert werden könnte. Im übrigen hätte die Erfahrung seit Locarno gelehrt, daß die Befreiung des Rheinlandes ebenso wie die strikte Durchführung der Versailler Bestimmungen kein ernstliches Hindernis für die Politik der Entspannung und Annäherung im Geiste von G. n. f. biete, obwohl für die Politik die Grundbedingung die Beachtung der bestehenden Verträge sei. — Gauvin im „Journal de Debats“, der sich ebenfalls mit den Neujahters-erklärungen des Präsidenten von Hindenburg und des Reichskanzlers Marx beschäftigt, ist wie immer das Sprachrohr der französischen Chauvinisten, nicht minder als der „Temps“. Das vom Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Marx ausgesprochene Betauern über

Sohn eines Glaschmelzers, der gerade beim Mittagessen am Tische saß, an den Kopf. Das bedauerenswerte Kind erlitt einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung, außerdem trug es an der Kopfseite eine größere Wunde davon. Der Arzt, der die erste Hilfe leistete, ordnete die sofortige Ueberführung nach dem Krankenhaus in Bautzen an.

Dresden. Die kommunistische Sächsische Arbeiterzeitung hat mit anderen Blättern vor längerer Zeit die Nachricht verbreitet, daß die stigmatisierte Therese Neumann aus Konnersreuth außereheliche Mutter sei. Therese Neumann hat darauf Strafantrag gegen das Blatt stellen lassen. Der Leipziger Staatsanwalt hat es aber abgelehnt, öffentlich Anklage zu erheben. Nun hat, wohl auf Veranlassung des bischöflichen Ordinariats in Regensburg, das Sächsische Justizministerium eingegriffen und hat die Leipziger Staatsanwaltschaft angewiesen, daß gegen die Sächsische Arbeiterzeitung wegen der Veröffentlichung eine Klage erhoben werden soll.

Dresden. (Oberturnwart Schwarze gestorben.) Der Oberturnwart der Deutschen Turnerschaft, Max Schwarze-Dresden, ist am frühen Morgen des 2. Januar plötzlich gestorben. Sein Hinscheiden bedeutet für die Deutsche Turnerschaft einen unersehbaren Verlust. Schwarze war nicht nur als feinsinniger Denker über Turnen und Turnerschaft einer der fähigsten turnerischen Schriftsteller der Neuzeit, sondern er war auch als Führer des Turnbetriebes einer der rührigsten und fähigsten Köpfe im Vorstand der Deutschen Turnerschaft. Er war am 22. Februar 1874 geboren und zuletzt als Studiendirektor in Dresden tätig.

Dresden. (Verkehrsunfälle.) Der von Lunzenau nach Mittweida fahrende Omnibus der staatlichen Kraftwagenverwaltung wurde an dem unbewachten Bahnübergang bei Götzsheim von einem Güterzuge erfasst und etwa 20 Meter zur Seite geschleudert. Vier Fahrgäste wurden verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt, jedoch ist festgestellt, daß der Lokomotivführer die vorgeschriebenen Warnungssignale gegeben hat.

Dresden. (Ernennung.) Der Privatdozent in der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig Dr. med. vet. Robert Ewald Berge ist zum nichtplanmäßigen außerordentlichen Professor in dieser Fakultät ernannt worden.

Dresden. (Gefängnisstrafe für einen vielseitigen Gauner.) Das Gemeinsame Schöffengericht Dresden verurteilte den mehrfach vorbestraften Metallarbeiter Will Kühne zu vier Jahren Gefängnis. Er hat Unterschlagungen als angeblicher Diakon vorgenommen, gefälschte Legitimationspapiere benutzt, um Kreditwindeln zu machen und trat sogar als Kriminalbeamter auf. Das Gericht hatte zwei Duzend Delikte, und zwar Betrügereien, Diebstahle im Kleinen, Urkundenfälschung und Unterschlagungen abzuurteilen.

Leipzig. (Für Vereinfachung der Verwaltung.) Die wirtschaftliche Fraktion der Leipziger Stadtverordnetenversammlung hat durch den Abgeordneten Köllig an den Rat der Stadt Leipzig eine Anfrage gerichtet, in der sie die Anregung gibt, daß auch in Leipzig eine Vereinfachung der Verwaltung eintreten möchte, da sie sich ermöglichen lasse.

Zschitz. (Der Wohnungshandel des kommunistischen Gemeinderates.) Im Gemeinderat berichtete ein sozialdemokratischer Redner über einen „Wohnungsstand“, den sich der kommunistische Stadtverordnete Redner geleistet hat, der eine Wohnung in seinem Hause auf eigene Faust und unter Umgehung des Wohnungsamtes vermietet hat. Dafür wird er nun bestraft, denn der Gemeinderat stimmt mit allen gegen die vier kommunistischen Stimmen für den sozialdemokratischen Antrag, dem Stadtverordneten Redner das ihm von der Stadt gewährte Darlehen in Höhe von 1500 Mark zum 30. Juni 1928 zu kündigen.

Pirna. (Verbreiterung der Elbbrücke.) Auf eine Anfrage des Vorsitzenden des Verkehrsverbandes für die Sächsische Schweiz und das östliche Erzgebirge an die maßgebenden Stellen ist diesem mitgeteilt worden, daß die für den Erweiterungsbau vorgesehenen Gelder in dem neuen Etat eingestellt worden sind und der Beginn des Baues für Frühjahr 1928 bestimmt zu erwarten ist.

Kennersdorf. (Schwerer Unfall.) Ein Autobureau in Ratz hatte Antrag erhalten, ein dem Besitzer des Dachsteinwertes Dittersdorf gehörendes Auto zu reparieren. Dieses Auto lag in Stolpen. An der Kennersdorfer Brücke kam das mit einem Seil an den Führerwagen befestigte Auto ins Schleudern, riß die Brückenpfeiler aus dem Erdboden und stürzte in den Mühlgraben. Der Führerwagen wurde mitgerissen und stürzte die Böschung hinunter auf die Wiese. Der Führer des Anhängers ist schwer verunglückt und mußte ins Johannstädter Krankenhaus Dresden gebracht werden. Der andere Chauffeur erlitt keinen Schaden.

Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten.

Reichstagsplenum am 19. Januar. Der Reichstag und der Preussische Landtag nehmen nach der Weihnachtspause in der nächsten Woche ihre Arbeiten wieder auf. Zunächst treten die großen Ausschüsse

die Enttäuschung des deutschen Volkes über das Andauern der Rheinlandbesetzung wäre sozusagen die gewohnte Stilllegung deutscher führender Persönlichkeiten geworden. Wenn Marschall Hindenburg versichere, daß das Andauern der Besetzung deutschen Gebietes unvereinbar sei mit der Friedenspolitik, so müssen die Franzosen ihm darauf antworten, daß der endgültige Frieden vor allem davon abhängen werde, welche Orientierung die deutsche Regierung den Erziehern der deutschen Jugend und der öffentlichen Meinung gebe. Weiterhin würde man in Frankreich mit Bedauern feststellen, daß die oberste deutsche Heresleitung fortahre, die Klauseln des Versailler Vertrages zu umgehen, und zwar mit Einverständnis gewisser Minister. Solange diese deutschen Bemühungen fort dauern, die deutsche Militärmacht wieder herzustellen, solange es nicht Frankreich einer beschleunigten Räumung nicht zustimmen. Dr. Stresemann müsse sich über die Widersprüche einer Politik Rechenschaft ablegen, die gleichzeitig die Räumung des Rheinlandes und die allgemeine Abrüstung vorsehe, dagegen aber insoweit die Wiederaufrichtung der deutschen Militärmacht befolge. Gerade in dieser Richtung würde für Frankreich von ausschlaggebender Bedeutung der Ausgang der bevorstehenden Reichstagswahlen sein.

dieser Parlamente zusammen. Am 11. Januar versammelt sich der Haushaltsausschuß des Reichstags, um die Beratung des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1928 in Angriff zu nehmen. Der Reichstagsausschuß für das Bildungswesen, der das Reichsschulgesez zu behandeln hat, ist zum 12. Januar einberufen worden, der Ausschuß für das Reichsstrafgesetzbuch zum gleichen Tage. Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstags wird am 24. Januar zusammentreten und die Einzelberatung des Schankstättengesetzes in Angriff nehmen. Das Reichstagsplenum nimmt seine Arbeiten am 19. Januar wieder auf. Auf der Tagesordnung dieser ersten Sitzung nach den Ferien steht die erste Lesung des neuen Reichshaushaltsplans.

Zusammenkunft Stresemann-Woldemaras. Mitte Januar in Berlin.

Berlin. Wie jetzt feststeht, wird der Besuch des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras beim deutschen Außenminister Dr. Stresemann Mitte Januar in Berlin erfolgen, und zwar wird voraussichtlich der Wiederbeginn der deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen den besonderen Anlaß für direkte Besprechungen der leitenden Staatsmänner der beiden Länder geben.

Italienischer Waffenschmuggel nach Ungarn.

Ungarisches Militär geht mit Waffengewalt gegen die österreichischen Zollbeamten vor. Wien. Nach einer Meldung aus Graz hat sich am Sonntag in Szent-Gothard, der auf ungarischen Gebiet gelegenen Zollstation an der steierisch-ungarischen Grenze, ein Zwischenfall ereignet, der großes Aufsehen hervorgerufen hat. Mit einem Güterzuge aus Italien waren fünf Waggons eingetroffen, deren Ladung als „Maschinenbestandteile“ deklariert war. Die Waggons enthielten aber, wie sich herausstellte, zerlegte Maschinengewehre. Die österreichischen Zollbehörden verlangten nun, daß die Waggons nicht weitergehoben würden. Trotzdem haben die ungarischen Bahnbehörden unter militärischer Bewachung die fünf Waggons mit den Maschinengewehren weiter und traten den österreichischen Zollbeamten, die sie daran hindern wollten, mit Waffengewalt entgegen. Die österreichische Zollbehörde hat nach dem Vorfall Szent-Gothard verlassen, so daß die Züge seitdem nicht mehr abgefertigt wurden.

Um den „Ewigen Friedens-Pakt“ zwischen Amerika und Frankreich.

Die amerikanische Erwiderung auf Briands Vorschlag. Paris. Der amerikanische Staatssekretär Kellogg hat dem französischen Botschafter Claudel in Beantwortung des Briandschen Faktovorschlages einen Entwurf des „Ewigen Friedens-Paktes“ überreicht und gleichzeitig einen persönlichen Brief an den französischen Außenminister Briand beigefügt. Der Kellogg'sche Entwurf, der gewissermaßen als Konkurrenzunternehmen für den Völkerbundpakt und das obligatorische Haager Schiedsgerichtsabkommen gedacht ist, hat die Zustimmung des Auswärtigen Ausschusses des amerikanischen Senats gefunden. In einem Wortwort wird ausgeführt, daß die beiden Länder den Krieg für immer aus ihren Beziehungen ausschalten wollen und bereit sind, alle Konflikte einem Schiedsgerichtsverfahren zu unterwerfen. Der eigentliche Vertragstext ist in drei Artikel eingeteilt.



Der neue Chef der deutschen Flotte. Am 1. Januar übernahm Admiral Dibelop als Nachfolger des aus dem aktiven Dienst scheidenden Vizeadmirals Niemöller das Kommando über die deutschen Seestreitkräfte.

Die Reichsbahn 1927.

Günstige Entwicklung. — Fortschreitende Elektrifizierung. In einer ausführlichen Bericht gibt die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft zum Jahresende Ueberblick und Rechenschaft über ihre Leistungen und ihren Stand im Jahre 1927. Sie